

INHALT Seite

Vorwort 1

Alo Allkemper/Norbert Otto Eke, Das Gedächtnis
der Literatur. Zur Einführung 2

Sektion 1: Literatur als Gedächtnis

Norbert Oellers, Erinnerungsspuren in
Kafkas Romanen 5

Gisela Ecker, Literarische Kramschubladen.
Portraits - Privatmuseen - Zwischenspeicher 19

Martin Swales, Erinnerung und Verdrängung.
Gedanken zur intertextuellen Debatte mit dem
Vermächtnis der Tragödie bei Brecht, Dürrenmatt,
Frisch und Heiner Müller 32

Wilhelm Vosskamp, ‚Ästhetik des Widerstands‘.
Das Gedächtnis der Bilder als Text bei Peter Weiss 41

Walter Hinck, Erinnerung und imaginäre Geschichtsschreibung. Zu Romanen von Siegfried Lenz,
Horst Bienek und Dieter Forte 52

Norbert Otto Eke, ‚Im Kopf die Toten verwesen nicht‘.
Werner Fritschs ‚Theater des Todes‘ 64

Sektion 2: Nationalsozialismus, Antisemitismus und Shoah

Dietmar Goltschnigg, Erinnerungen an Heinrich Heine.
Liberale und sozialdemokratische, antisemitische und zionistische Beiträge vor und nach seinem hundertsten Geburtsjubiläum 82

Peter Uwe Hohendahl, Nach dem Untergang.
Erinnerung und kulturelles Gedächtnis in Ernst Jüngers
‚Auf den Marmorklippen‘ 97

Alo Allkemper, Erinnern als ‚Durchschmerzen‘.
Zur Lyrik der Nelly Sachs 117

Michael Hofmann, Das Gedächtnis des National-
sozialismus in der Epik der siebziger Jahre. Johnson,
Bachmann, Weiss 129

Paul Michael Lützel, Erinnerung an das andere Exil.
Wolfgang Koeppen und Gert Hofmann über
NS-Kriminelle in der Dritten Welt 139

Helmut J. Schneider, Reflexion oder Evokation.
Erinnerungskonstruktion in Ruth Klügers ‚Weiter leben‘
und Martin Walsers ‚Der springende Brunnen‘ 160

Friedmar Apel, Erinnerung und Wissen bei Paul
Friedländer und Katharina Hacker 176

ERINNERUNGSSPUREN IN KAFKAS ROMANEN

von **Norbert Oellers**, Bonn

Abstract

Es gehört zu den Signaturen der Werke Kafkas, insbesondere seiner Romane, dass die Protagonisten vergesslich sind und deshalb die jeweilige Gegenwart nicht mit Vergangenen verknüpfen können und die Situationen, denen sie ausgesetzt sind, falsch`deuten. Der Vergesslichkeit korrespondiert das ungenügende und fehlleitende Erinnern: Karl Roßmanns Erinnerungen sind bruchstückhaft und beziehen sich nicht selten auf Fakten, die für den Fortgang seiner Geschichte unerheblich sind; Josef K. sperrt sich gegen das als notwendig erkannte Erinnern, das ihn zum Grund seiner misslichen Lage führen könnte; und der selbsternannte Landvermesser K. benutzt sein - offenbar nicht gut funktionierendes` - Erinnerungsvermögen so, als wolle er der Verwirrenheit seiner Lage mit Gewissheiten aus vergangenen Tagen begegnen. Auch das unzulängliche Erinnern kann den Weg in Abgründe bereiten.

It is a feature of Kafka's works, in particular of his novels, that the protagonists are forgetful, which means that they are unable to link the present with the past and `misinterpret' the situations in which they find themselves. Forgetfulness corresponds to poor and misleading functioning of the memory: Karl Roßmann's memories are fragmentary and frequently apply to facts which are irrelevant for the progress of his story; Josef K. blocks out the memories which he recognises are necessary to lead him to the cause of his predicament; and the self-appointed surveyor K. uses his - clearly poorly functioning - memory as if he wanted to combat the confusion of his situation with certainties from the past. An inadequately functioning memory can also lead to the abyss.

LITERARISCHE KRAMSCHUBLADEN

Portraits - Privatmuseen - Zwischenspeicher

von **Gisela Ecker**, Paderborn

Abstract

Scheinbar zufällige, nicht absichtsvoll entstandene Sammelsurien werden spätestens seit Freud aussagekräftig im Hinblick auf das Subjekt, das die Dinge um sich anordnet. In literarischen Texten des 20. Jahrhunderts finden sich zahlreiche, ausgesprochen kreativ und rhetorisch differenziert gestaltete Beispiele von Kramschubladen, über die ihre Besitzer charakterisiert werden, und dies umso mehr, wenn diese kürzlich verstorben sind. Es entsteht ein ‚Gedächtnis des Unbedeutenden‘, das die Überreste der alltäglichen Performanz des Benutzers zum Monument erhebt und vom Spannungsverhältnis der zugrundegelegten Modelle zwischen Nachlass, Museum und Abfall literarisch profitiert. Die Literatur wendet sich in Akten gegen das Vergessen den unsortierten Dingen zu, bringt sie als Zeitzeugen oder als Stellvertreter der im Leben eingefangenen Person zum Sprechen.

At least since Freud, apparently random, unintentional motley collections have been regarded as informative with reference to the subject creating order in the objects around itself. In 20th century literary texts there are numerous examples of drawers full of worthless objects which are described in a particularly creative and rhetorically differentiated way and are used to characterise their owners, especially when the latter are recently deceased. The result is a „memory of the insignificant“, which raises the remains of the everyday performance of the user to the status of a monument and profits from the tension in the underlying models between estate, museum and rubbish. In acts directed against forgetting, literature turns to unsorted objects and lets them speak as witnesses of their time or as representatives of the persons whose lives they capture.

ERINNERUNG UND VERDRÄNGUNG

Gedanken zur intertextuellen Debatte mit dem Vermächtnis der Tragödie bei Brecht, Dürrenmatt, Frisch und Heiner Müller

von **Martin Swales** , London

Abstract

Dieser Aufsatz argumentiert, dass das Vermächtnis des tragischen Dramas in der deutschsprachigen Literatur seit etwa dem ausgehenden 18. Jahrhundert sowohl in der Theorie als auch in der Praxis allgegenwärtig ist. Sogar das 20. Jahrhundert, wo das intertextuelle Gespräch mit der Tradition eher skeptisch oder ablehnend ist, weist auf den Erwartungshorizont des tragischen Dramas zurück. Texte von Brecht, Frisch, Dürrenmatt, und Heiner Müller werden herangezogen, um die These zu überprüfen.

This article argues that the legacy of tragic drama has been omnipresent both in theory and in practice in German literature since about the end of the 18th century. Even the 20th century, in which the intertextual dialogue with history tends to be sceptical or disapproving, refers back to the horizon of expectations provided by tragic drama. Texts like those of Brecht, Frisch, Dürrenmatt and Heiner Müller are used to test this theory.

ÄSTHETIK DES WIDERSTANDS

Das Gedächtnis der Bilder als Text bei Peter Weiss

von **Wilhelm Vosskamp** , Köln

Abstract

Peter Weiss' ‚Die Ästhetik des Widerstands‘ gehört zu den umfangreichsten literarischen Enzyklopädien des Gedächtnisses im 20. Jahrhundert. In der Tradition autobiographischen Erzählens wird die widerspruchsvolle Geschichte sozialistischer Bewegungen seit dem Ende des Ersten Weltkriegs im Zusammenhang der Kunstdiskussionen der Moderne dargestellt. Die politisch-geschichtliche Dimension ist mit der literarisch-künstlerischen aufs engste verbunden. Dabei spielen Skulpturen und Bilder eine entscheidende Rolle. Das Einblenden von über hundert Bildwerken zielt auf Anschauung als Mittel historischer Erfahrung. Von daher übernehmen Prinzipien wie Simultanität und Synchronie eine ebenso wichtige Rolle wie Wiederholung, Zirkularität und mythisches Erzählen. Das Verhältnis von Bild und Text wird unter Gesichtspunkten der Transformation des einen in das andere Medium untersucht.

Peter Weiss's ‚Ästhetik des Widerstand‘ (The Aesthetics of Resistance) is one of the most extensive literary encyclopaedias of memory in the 20th century. The contradictory story of socialist movements since the end of the First World War is portrayed in the tradition of autobiographical narrative in the context of the debate on the modern movement in art. Sculptures and pictures play a decisive role in this portrayal. The use of over a hundred works of art emphasises visual perception as a means of experiencing history. For this reason principles such as simultaneousness and synchrony play just as important a role as repetition, circularity and mythical narrative. The relationship between image and text is examined from the point of view of the transformation of one medium into the other.

ERINNERUNG UND IMAGINÄRE GESCHICHTSSCHREIBUNG

Zu Romanen von Siegfried Lenz, Horst Bienek und Dieter Forte

Von **Walter Hinck** , Rösrath

Abstract

In seinem Essay ‚Geschichte erzählen - Geschichten erzählen‘ spricht Siegfried Lenz der erzählenden Literatur die Fähigkeit zu, die Geschichtsschreibung durch eine ‚imaginäre Geschichtsschreibung‘ zu ergänzen, durch die Vergegenwärtigung menschlicher Verhaltensweisen in der Lebensatmosphäre einer Zeit. Unter dieser Perspektive untersucht der Verfasser Romane von Lenz, Bienek und Forte, in denen die Darstellung geschichtlicher Vorgänge in fiktiven Handlungen und an fiktiven Personen durch autobiographische Erfahrung und Erinnerung gestützt werden.

In his essay „Geschichte erzählen - Geschichten erzählen“ (Narrating history - narrating stories), Siegfried Lenz attributes to literature the ability to complement historiography by means of an „imaginary historiography“, which depicts human behaviour in the atmosphere of a historical period. This perspective is used in the following article to examine novels by Lenz, Bienek and Forte, in which the portrayal of historical events is backed up by fictitious events and the autobiographical experience and memories of fictitious characters.

‚IM KOPF DIE TOTEN VERWESEN NICHT‘

Werner Fritschs ‚Theater des Todes‘

von Norbert Otto Eke , Paderborn

Abstract

Vom Leben aus betrachtet markiert der Tod die Erfahrung absoluter Differenz. Zugleich ist er der Ausgangspunkt einer ernstlichen Erinnerungskultur: Erinnerung ‚belebt‘ die Toten. Der Dramatiker Werner Fritsch hat von hier aus sein Theater als eines der erinnernden Wieder-‚Belebungs‘ konzipiert. Es ist ein Theater, das in immer neuen Variationen Geschichte(n) von der Grenze her entfaltet: als Diskurs mit den Lebenden, der den Umweg über den Tod nimmt. Tadeusz Kantors ‚Theater des Todes‘, die Ästhetik der mittelalterlichen Totentänze und die assoziative Struktur des Traumgeschehens bilden die Koordinaten dieses Theaters der Erinnerung, dem der Beitrag auf den Grund geht.

Viewed from the point of view of life, death marks the experience of an absolute difference. At the same time it is the starting point for a serious culture of remembrance. Remembrance brings the dead „to life“. On this basis, the playwright Werner Fritsch's dramatic works bring characters back to life by means of memory. It is a theatre in which stories are unfolded from the boundary in ever changing variations: as a discourse with the living which takes a detour via death. Tadeusz Kantor's „Theatre of death“, the aesthetics of medieval dances of death, and the associative structure of events from dreams form the coordinates for this theatre of remembrance, which is examined in this article.

ERINNERUNGEN AN HEINRICH HEINE

Liberale und sozialdemokratische, antisemitische und zionistische Beiträge vor und nach seinem hundertsten Geburtsjubiläum

von Dietmar Goltschnigg , Graz

Abstract

An ausgewählten Essays zu Heines 100. Geburtstag (Dezember 1897 bzw. 1899, weil damals das Geburtsjahr noch unklar war) und 50. Todestag (Februar 1906) wird die Kontroverse zwischen Liberalen, Konservativen, Nationalen und Sozialdemokraten einerseits und jene zwischen Antisemiten und Zionisten andererseits behandelt.

The controversy between Liberals, Conservatives, Nationals and Social Democrats on the one hand and that between anti-Semites and Zionists on the other is traced on the basis of selected essays on the occasion of Heine's 100th birthday

(December 1897 or 1899 because the year of birth was unclear at the time) and the 50th anniversary of his death (February 1906).

In Düsseldorf wird mir dann wohl ein Monument gesetzt werden. (Heine an seinen Bruder Maximilian, 29. August 1837)

Dem Dichter Heinrich Heine aus dem Gelde seiner Verehrer ein Denkmal in - Paris. (Peter Rosegger: Nun kenne ich Heinrich Heine gut genug, 1894).

NACH DEM UNTERGANG

Erinnerung und kulturelles Gedächtnis in Ernst Jüngers
'Auf den Marmorklippen'

von Peter Uwe Hohendahl , Ithaca

Abstract

Von der Frage der Erinnerung ausgehend, versucht der Aufsatz, eine neue Deutung von Jüngers 'Marmorklippen' vorzulegen, die schärfer zwischen der Person des Autors, dem Erzähler und der Autorfunktion unterscheidet, als dies üblich ist. Insbesondere verfolgt der Aufsatz die verschiedenen Aspekte der Erzählerrolle, nämlich auf der einen Seite als Subjekt der individuellen Erinnerung und auf der anderen als Bewahrer des kulturellen Gedächtnisses der grossen Marina. Mit Hilfe dieses Ansatzes wird es möglich, eine reduktive Deutung des Romans als ausschliessliche Stellungnahme zum Dritten Reich zu vermeiden und statt dessen die gnostische Grundstruktur herauszuarbeiten, in der die wiederkehrende kulturelle und politische Katastrophe ein Teil des historischen Prozesses ist.

Starting from the question of remembering, this article attempts to provide a new interpretation of Jünger's „Marmorklippen“ (On the Marble Cliffs) which makes a stronger distinction between the person of the author, the narrator and the authorial function than has been usual. In particular, the article follows up the various aspects of the narrator's role, viz. on the one hand as the subject of the individual memories and on the other as the keeper of the cultural memory of the great Marina. This approach makes it possible to avoid a reductive interpretation of the novel solely as a comment on the Third Reich and instead to clarify the basic Gnostic structure, in which repeated cultural and political catastrophes are part of the historical process.

ERINNERN ALS ‚DURCHSCHMERZEN‘

Zur Lyrik der Nelly Sachs

von Alo Allkemper , Paderborn

Abstract

Erinnern ist bei Nelly Sachs unlösbar mit Schmerz verbunden. Um diesen Schmerz ertragen zu können, wird er zum einen literarisiert, zum anderen aber, wichtiger noch, auf eine anthropologisch-metaphysische Ebene mystischer Erinnerung gehoben. Dieses literarisch-mystische Erinnern soll nach Nelly Sachs das Grauen der Shoah ‚verklären‘, d. h. es als Zeichen eines kosmo- und theogonischen Prozesses zu deuten.

In Nelly Sachs's works remembering is inextricably linked to pain. In order to make this pain bearable, it is firstly transformed into literature, but more importantly - elevated onto an anthropological, metaphysical level of mystical remembrance. This literary-mystical remembering is intended, according to Nelly Sachs, to transfigure the horror of the Shoah, i. e. to interpret it as a sign of a cosmogonic and theogonic process.

DAS GEDÄCHTNIS DES NATIONALSOZIALISMUS IN DER EPIK DER SIEBZIGER JAHRE

Johnson, Bachmann, Weiss

von **Michael Hofmann**, Paderborn

Abstract

Der Beitrag untersucht drei herausragende Romane von Ingeborg Bachmann, Uwe Johnson und Peter Weiss aus den siebziger Jahren („Malina“, „Jahrestage“, „Ästhetik des Widerstands“) im Hinblick auf ihre je spezifische Erinnerungskonzeption in Verbindung von individueller (fiktiver) Lebensgeschichte und gesamtgesellschaftlicher Entwicklung. Die drei Texte, Höhepunkte der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur, verdeutlichen deren hohen Anspruch, im literarischen Diskurs einen entscheidenden Beitrag zur ‚Aufarbeitung der Vergangenheit‘ (Adorno) zu leisten.

This article examines three outstanding novels from the 1970s by Ingeborg Bachmann, Uwe Johnson and Peter Weiss („Malina“, „Jahrestage“ - Anniversaries - and „Ästhetik des Widerstand“ - The Aesthetics of Resistance) with regard to their specific concepts of remembering in conjunction with individual (fictitious) biography and the development of society. The three texts, highlights of post-war literature in German, illustrate their strong claim to making a decisive contribution to „coming to terms with the past“ (Adorno) in literary discourse.

ERINNERUNG AN DAS ANDERE EXIL

Wolfgang Koeppen und Gert Hofmann über
NS-Kriminelle in der Dritten Welt

von **Paul Michael Lützeler**, St. Louis

Abstract

In den Romanen von Wolfgang Koeppen („Der Tod in Rom“) und Gerd Hofmann („Vor der Regenzeit“) werden alte Nazis im Exil in einem arabischen bzw. einem lateinamerikanischen Land geschildert. Hier wird erinnert an die Fortsetzung des ‚Dritten‘ in einem sog. ‚Vierten Reich‘: ehemalige Funktionsträger im Hitler-Deutschland haben es nach 1945 zu einflussreichen Stellungen in Ländern der ‚Dritten Welt‘ gebracht. Koeppen und Hofmann schliessen, was die Ästhetik des Romans betrifft, nicht an die Dialogizität des modernen Romans aus der ersten Jahrhunderthälfte an, sondern leisten mit engagierter Literatur, die eine Auseinandersetzung mit der Geschichte provoziert, einen Beitrag zum Nichtvergessen von Holocaust und Kriegsverbrechen.

The novels of Wolfgang Koeppen („Der Tod in Rom“ - Death in Rome) and Gerd Hofmann („Vor der Regenzeit“) describe the lives of former Nazis in exile in an Arabian and a South American country. Here we are reminded of the continuation of the „Third Reich“ into a „Fourth Reich“: former officials of the Hitler regime held influential positions in „Third World“ countries. Koeppen and Hofmann do not follow the dialogicity of the modern novel from the first half of the 20th century as far as the aesthetics of the novel is concerned. Rather, their committed literature, which encourages the reader to confront history, contributes to assuring that the holocaust and war crimes are not forgotten.

REFLEXION ODER EVOKATION

Erinnerungskonstruktion in Ruth Klügers ‚Weiter leben‘
und Martin Walsers ‚Der springende Brunnen‘

von Helmut J. Schneider , Bonn

Abstract

Während Klüger die reflexive Auseinandersetzung von gegenwärtigem Standort und die ‚Erinnerungspolitik‘ in ihrem autobiographischen Zugang zu Drittem Reich und Holocaust in den Vordergrund rückt (und ihrem Schreibprozess zugrundelegt), geht es Walser um die quasi-naïve Rekonstruktion der Kindheitserfahrung, deren implizit polemische Zuspitzung freilich dem eigenen Ansatz widerspricht.

In her autobiographical approach to the Third Reich and the holocaust, Klüger focuses on a reflexive confrontation from the contemporary point of view and a „policy of remembering“ (and bases her writing process on this), whereas Walser is concerned with the quasi-naïve reconstruction of childhood experiences, though the implicitly polemical exaggeration of these contradicts his own approach.

**ERINNERUNG UND WISSEN BEI SAUL FRIEDLÄNDER
UND KATHARINA HACKER**

von Friedmar Apel , Bielefeld

Abstract

In ‚Eine Art Liebe‘ (2003) erzählt Katharina Hacker das Schicksal eines Überlebenden der Judenverfolgung aus der Perspektive einer deutschen Studentin in Israel und kunstvoll damit verknüpft die Geschichte der von einem Verrat verdunkelten Freundschaft des Überlebenden zu einem Jugendfreund aus dem französischen Exil, der nach dem Krieg in ein Trappistenkloster geht. Das wird erzähltheoretisch mit der Frage verbunden, wie trotz aller Diskontinuität des Erinnerens und der Unmöglichkeit des Begreifens dennoch eine im Sinne Paul Ricoeurs ‚annehmbare‘ Geschichte erzählt werden kann. Diese Verbindung lässt den Roman als Beitrag zu der von Aleida Assmann geforderten neuen Sprache der Verantwortung und Erinnerung erscheinen.

In „Eine Art Liebe“ (2003), Katharina Hacker recounts the fate of a survivor of the persecution of the Jews from the perspective of a German student in Israel and, skilfully intertwined with this, the story of a friendship of the survivor with a childhood friend from the time of his exile in France. The friendship was clouded by betrayal, and the childhood friend entered a Trappist monastery after the war. The story is connected with the question of how, in spite of the discontinuity of remembering and the impossibility of understanding, it is still possible to tell an „acceptable“ story in the sense of Paul Ricoeurs. Through this connection the novel appears to be a contribution to the new language of responsibility and remembrance, as called for by Aleida Assmann.

**KANN DIE JÜDISCHE DIASPORA-ERFAHRUNG
ALS MODELL FÜR DIE HEUTIGE MUSLIMISCHE
DIASPORA IN EUROPA DIENEN?**

von Sander L. Gilman , Atlanta

Abstract

Wie die Muslime sich im heutigen Europa in Analogie zu den Erfahrungen der Juden vor (und nach) dem Holocaust begreifen ist zu einem literarischen Thema geworden. Die wirklichen Parallelen dieser Erfahrungen werden oft übersehen. Ausgehend von den Ähnlichkeiten und Unterschieden der wirklichen Erfahrungen von Juden und Muslimen in der europäischen Diaspora untersucht dieser Beitrag Zafer -enocak's ‚Gefährliche Verwandtschaft‘ (Dangerous Relations) (1998) als literarisches Werk, das den Problemen der Parallelität und Hybridität von Juden und Muslimen in der deutschen Kultur auf den Grund geht.

The theme of how Muslims in present-day Europe imagine themselves in analogy to the experiences of the Jews before (and after) the Holocaust has become a literary topic. The actual parallels of these experiences are often overlooked. Taking the similarities and differences of the actual experience of Jews and Muslims in the European Diaspora as a starting point, this article examines Zafer -enocak's „Gefährliche Verwandtschaften“ (Dangerous Relations) (1998) as a literary work that probes the problems of the parallels and hybridity of Jews and Muslims in German culture.